



Bundesministerium für Gesundheit, 11055 Berlin

Mitglied des Deutschen Bundestages
Frau Cansin Köktürk
11011 Berlin

Tino Sorge

Parlamentarischer Staatssekretär
Mitglied des Deutschen Bundestages

HAUSANSCHRIFT Mauerstraße 29, 10117 Berlin
POSTANSCHRIFT 11055 Berlin

TEL +49 (0)30 18441-1020

FAX +49 (0)30 18441-1750

E-MAIL Tino.Sorge@bmg.bund.de

Berlin, 20. Mai 2026

**Fragestunde des Deutschen Bundestages am 20. Mai 2026;
BT-Drucksache 21/5932, Frage Nr. 28**

Anlage: - 1 -

Sehr geehrte Frau Kollegin,

als Anlage übersende ich Ihnen die Antwort auf Ihre Frage.

Mit freundlichen Grüßen

Bundesministerium für Gesundheit

Fragestunde des Deutschen Bundestages am 20. Mai 2026

BT-Drucksache 21/5932, Frage Nr. 28

der Abgeordneten Frau Cansin Köktürk (Die Linke)

Frage Nr. 28:

Wie erklärt die Bundesregierung, dass trotz erheblicher medizinischer Fortschritte der Zusammenhang zwischen Armut und schlechter Gesundheit in Deutschland trotzdem weiterhin erhalten bleibt, und welche konkreten Maßnahmen plant die Bundesregierung, um zu verhindern, dass der Zugang zu psychologischer Unterstützung und hochwertiger medizinischer Versorgung zu sehr vom Einkommen abhängt?

Antwort:

Die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) garantiert grundsätzlich allen Versicherten Zugang zu medizinisch notwendiger medizinischer und psychotherapeutischer Versorgung – unabhängig vom Einkommen. Soweit dennoch ein Zusammenhang zwischen Armut und Gesundheit besteht, ist dieser vorwiegend sozialen Determinanten der Gesundheit geschuldet, etwa belastenden Lebens- und Arbeitsbedingungen, höheren psychosozialen Belastungen, oder Unterschieden in Bildung und Prävention. Soweit Zuzahlungen oder Eigenbeteiligungen in der GKV vorgesehen sind, bestehen Belastungsobergrenzen und Härtefallregelungen, um eine Überforderung einkommensschwächerer Versicherter zu vermeiden.